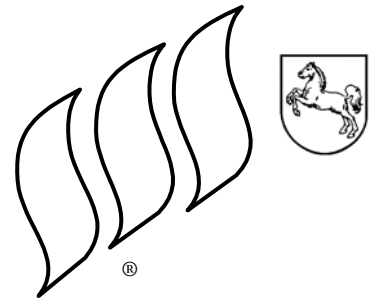


# LANDESFEUERWEHRVERBAND NIEDERSACHSEN e.V.

- Spitzenverband der Feuerwehren in Niedersachsen -



LFV-Info 2008/32

22. April 2008

## Verteiler:

- Vorsitzende der LFV-Mitgliedsverbände
- LFV-Vorstand
- RBM/KBM, die nicht Vors. eines LFV-Mitgliedsverbandes sind
- Landesgruppen BF / WF

## nachrichtlich:

- LR / Bezirkspressewart

## ***Geschichte des Niedersachsenliedes***

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

unser Niedersachsenlied ist auch in unseren Feuerwehren und auch Mitgliedsverbänden sehr beliebt und wird auch - so unsere Beobachtung - immer häufiger, vor allem bei besonderen Anlässen und Versammlungen, gesungen.

Doch wissen die meisten Sänger des Liedes auch wie es entstanden ist? Wer der Dichter und Komponist war, wo er lebte und wirkte? Wer kennt auch die weiteren drei Strophen des Liedes?

Anlässlich einer Verabschiedungsfeier eines langjährigen, verdienstvollen Kreisbrandmeisters wurde das Niedersachsenlied auch gesungen und zwar mit allen vier Strophen von einem verteilten Liederzettel. Und was wir besonders interessant fanden, auf dem verteilten Blatt stand auch die Geschichte unseres Niedersachsenliedes.

Wir lassen Ihnen die vorstehend beschriebenen Texte einmal als Anlagen zur Kenntnisnahme zukommen und bitten auch um Weitergabe an Ihre Feuerwehren.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Gez. Michael Sander  
(Landesgeschäftsführer)



Aegidiendamm 7  
30169 Hannover

Telefon: 0511/888 112  
Telefax: 0511/886 112

Internet: [www.lfv-nds.de](http://www.lfv-nds.de)  
eMail: [lfv-nds@t-online.de](mailto:lfv-nds@t-online.de)

## **Das Lied der Niedersachsen**

Von der Weser bis zur Elbe, von dem Harz bis an das Meer  
stehen Niedersachsens Söhne: eine feste Burg und Wehr!  
Fest wie uns're Eichen halten alle Zeit wir stand,  
wenn Stürme brausen übers deutsche Vaterland.

Wir sind die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen,  
Heil Herzog Wittekinds (Widukinds) Stamm!

Wo fielen die römischen Schergen? Wo versank die welsche Brut?  
in Niedersachsens Bergen, an Niedersachsens Wut!  
Wer warf den römischen Adler nieder in den Sand?  
Wer hielt die Freiheit hoch im deutschen Vaterland?

Wir sind die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen,  
heil Herzog Wittekinds (Widukinds) Stamm!

Auf blühend roter Heide starben einst vieltausend Mann  
für Niedersachsens Treue traf sie des Franken Bann.  
Viel tausend Brüder fielen von des Henkers Hand,  
viel tausend Brüder für ihr Niedersachsenland.

Wir sind die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen,  
heil Herzog Wittekinds (Widukinds) Stamm!

Aus des Väter Blut und Wunden wächst der Söhne Heldenmut,  
Niedersachsen soll's bekunden für die Freiheit, Glut und Blut.  
Fest wie unsere Eichen halten allezeit wir stand,  
wenn Stürme brausen übers deutsche Vaterland.

Wir sind die Niedersachsen, sturmfest und erdverwachsen,  
heil Herzog Wittekinds (Widukinds) Stamm!

**Die Geschichte des Niedersachsenliedes** begann um das Jahr 1925. Damals schrieb und komponierte der Lehrer Hermann Grote, das im Männergesangsverein von Hohegeiß am Harz zum ersten Mal erklang. Hermann Grote wurde am 29. Januar 1885 in Hohegeiß geboren. Nach seiner Schulzeit wurde der begabte Junge auf das Lehrerseminar nach Wolfenbüttel geschickt und kam in ganz jungen Jahren nach Braunschweig, wo er dann drei Jahrzehnte als Musiklehrer wirkte, vor allem an der Lessing-Aufbauschule und an der Gaußschule. Auch als Chormeister hat sich der Komponist einen Namen gemacht, insbesondere als er nach dem 1. Weltkrieg den größten Braunschweiger Chor, den Volkschor, übernahm und mit ihm bedeutende Werke zur Aufführung brachte. Auch den MIAG-Chor betreute Hermann Grote zeitweilig, und zu Beginn des 2. Weltkrieges waren einmal alle Braunschweiger Chöre unter ihm vereinigt.

Aber auch als Dichter und Komponist ist Grote hervorgetreten und hat viele Lieder geschaffen. Die Erholung nach anstrengender Arbeit suchte und fand er immer im heimatlichen Harz. Die Heimatliebe war es wohl auch, die ihm die Anregung zum Niedersachsenlied gab. Vielleicht waren es die von Hermann Löns in der Roten Beeke beschriebenen Ereignisse, die in Niedersachsen noch immer lebendig sind, die Grote dazu veranlaßten, den Text zu einem landschaftlich verbundenen Lied zu schaffen, das in den folgenden Jahren geradezu ein „Stammeslied“ der Nachkommen Herzog Wittekinds (Widukind) wurde und mit seiner einprägsamen Melodie rasch ungeahnte Volkstümlichkeit erlangte.

In der Zeit des 3. Reiches erschien es den Machthabern ein geeignetes Liedgut um ihre Ideologie zu transportieren. Die politischen Gebilde „Herzogtum bzw. Freistaat Braunschweig“ sowie die hannoverschen Lande wurden zum Gau Niedersachsen „vereinigt“. Da paßte das Lied hervorragend. Weniger passend erschien der prägnante Text beim Besuch des italienischen Staatschef Benito Mussolini aus Anlaß der Olympischen Spiele 1936. Kurzerhand verbot man die zweite Strophe. Der Name des Komponisten und Dichters wurde totgeschwiegen. So kommt es noch heute teilweise zu Fehlmeldungen, in dem angegeben wird, es handele sich um eine alte Volksweise deren Autor unbekannt ist. Hermann Grote war über den Mißbrauch seines Liedes durch die Nationalsozialisten überhaupt nicht erfreut, um nicht zu sagen entsetzt. Das war für die Ideologen der NSDAP ein weiterer Grund, den Dichter zur Unperson zu erklären.

Die Niedersachsen waren und sind sehr wohl in der Lage „zwischen den Zeilen“ zu lesen. Und so ist das Lied noch immer sehr beliebt und erlebt zur Zeit sogar eine gewisse Neubelebung.

Hermann Grote wäre sehr zufrieden gewesen. Er starb am 26. März 1971 in seinem Heimatort Hohegeiß. Auf Initiative seines Biographen Roland Wolf wurde 1989 ein Hermann-Grote-Gedenkstein enthüllt und mit ihm der **wirklichen** Geschichte des Niedersachsenliedes gedacht.